

Kurzspiele und Sketche - 146

Hannelore Möller

Die gelungene Weihnachtsüberraschung

Zweite Auflage - ISBN 3-7695-0846-7

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 5 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

Vier Männer sitzen zu Weihnachten in einem Gasthaus zusammen. Einer der Freunde, Hugo, erzählt, daß sich seine Frau eine besondere Weihnachtsüberraschung für ihn ausgedacht hat. Nun rätseln die vier gemeinsam, um was es sich wohl handeln könne. Ist es ein Weihnachtslied, eine Handarbeit oder gar das Festmenü? Dies vermutet Hugo, und sofort malen sich die Männer voller Phantasie und Vorfreude die abendliche Familientafel aus. Da erscheint Hugos Frau, und trotz dessen richtiger Vermutung gelingt ihr die Überraschung vollkommen.

Spieltyp: Heiterer Sketch

Spielanlaß: Vorweihnacht und Weihnacht in Gemeinde, Verein und Betrieb

Spielraum: Podium oder einfache Bühne

Darsteller: 4 männliche, 1 weiblicher u. 1 stumme Rolle

Spieldauer: 20 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 5 Textbüchern

Es spielen mit

Hugo

Fritz

Karl

Gustav

befreundete Herren

Elli, Hugos Frau

Ein Ober

(Die Szene stellt ein Restaurant dar. Vier Herren sitzen an einem Tisch und trinken Bier, Wein oder Mineralwasser.

Auf dem Nebentisch steht deutlich sichtbar ein Schild "Reserviert". An der Theke im Hintergrund hantiert stumm ein Ober)

HUGO:

(setzt sein Glas hin, sehr zufrieden, genüßlich)

Heute freue ich mich wie ein Kind auf den Heiligabend.

Meine Frau hat sich nämlich eine Überraschung ausgedacht.

KARL UND GUSTAV:

(wie aus einem Munde)

Eine Überraschung? - Für dich, Hugo?

HUGO:

(nickt stolz)

Ja, für mich.

FRITZ:

(mißmutig)

Warum freust du dich denn auf eine Überraschung? Du weißt doch gar nicht, ob es eine gute ist.

KARL:

(empört)

Na, hör mal, Fritz, es ist doch schließlich Weihnachten heute.

HUGO:

(nickt)

Und meine Elli hat gesagt, es gibt heute abend eine Weihnachtsüberraschung für mich.

KARL:

(träumerisch)

Weihnachtsüberraschungen sind gut. Besonders Pakete.
(begeistert)

Ich packe so gern Geschenke aus.

(begleitet seine Worte durch Gesten)

Erst knote ich die Schleife auf. Dann wickle ich das Seidenpapier ab -

GUSTAV:

(unterbricht ihn)

Meine Josepha denkt sich schon lange keine Überraschungen für mich mehr aus.

KARL:

(nickt, seufzt leise)

Meine Doris tut das auch nicht.

FRITZ:

(neugierig zu Hugo)

Hast du eine Ahnung, welche Überraschung es ist, Hugo?

HUGO:

(wiegt den Kopf hin und her)

Vielleicht.

FRITZ:

Hast du etwa in den Schränken geschnüffelt?

KARL:

Oder bei den Kindern rumgehorcht?

HUGO:

(schüttelt den Kopf)

Nee! Wo werd ich!

KARL:

(seufzt)

Ich krieg jedes Jahr zu Weihnachten von meiner Frau Unterwäsche: Zwei Unterhosen, zwei Unterhemden, zwei Paar Socken.

GUSTAV:

(nickt)

Ich auch: Zwei Unterhosen, zwei Unterhemden und zwei Krawatten.

HUGO:

Ich auch. Immer dasselbe: Unterhose, Unterhemd, Oberhemd.

(hebt sein Glas)

Prost!

(trinkt)

GUSTAV:

(aufgebracht zu Hugo)

Nun hör du bloß auf, dich zu beschweren! Du kriegst als einziger von uns eine Überraschung.

KARL:

Vielleicht kriegst du zwei Krawatten und zwei Paar

Socken extra.

FRITZ:

Oder deine Frau hat die Unterhose selbst gestrickt.

HUGO:

(sehr erstaunt)

Warum soll sie denn Unterhosen stricken? Die kann man doch kaufen.

GUSTAV:

Aber wenn sie dir doch selbst eine Unterhose stricken will!

(seufzt)

Aus Liebe!

FRITZ:

Nee, aus Wolle. Eine Unterhose aus Wolle ist gut gegen Rheuma.

HUGO:

(mißmutig)

Ich freu mich aber nicht, wenn Elli mir eine Unterhose aus Wolle strickt. Wolle juckt bei mir auf der Haut.

(kratzt sich)

KARL:

(empört)

Nun strickt dir deine Frau eine Unterhose, und du freust dich noch nicht mal. *Ich* würde mich freuen, wenn mir jemand aus Liebe eine Unterhose strickte, oder einen Nierenwärmer - bei meinem Ischias.

GUSTAV:

Meine Josepha hat mir noch nie eine Unterhose gestrickt.

(hält eine Hand ins Kreuz)

Und ich hab einen Bandscheibenschaden.

FRITZ:

Jedenfalls mußt du dich freuen, Hugo, wenn sie dir die selbstgestrickte Unterhose schenkt. Sonst denkt sie, du bist undankbar.

HUGO:

(mißmutig)

Ich hab kein Rheuma. Zwei Briefmarken aus der Olympiaserie wären mir lieber.

GUSTAV:

(empört)

Du undankbarer Mensch! Da rackert sich nun deine Frau ab und strickt mit Engelsgeduld Tag und Nacht an deiner Unterhose und du hättest lieber Briefmarken!

(Alle drei schütteln den Kopf)

So was!

HUGO:
(abwehrend)
Nachts strickt sie nicht, da schläft sie.

KARL:
Na ja, aber am Tag strickt sie, heimlich, weil es eine Überraschung wird.
(Die anderen nicken)

FRITZ:
(mit einer Geste des Strickens)
Zwei rechts, zwei links, zwei recht, zwei links.
(führt die Strickbewegungen fort)

GUSTAV:
Ein wahrer Engel von Frau!

HUGO:
Ihr könnt sagen, was ihr wollt. Es ist bestimmt was anderes. Bei uns strickt immer nur unsere Oma.
(Fritz hält mit der Geste des Strickens ein, alle drei sehen vor sich hin, starren ins Glas)

GUSTAV:
(plötzlich)
Ich hab's - es ist Musik!

DIE ANDEREN:
(fragend)
Musik?

GUSTAV:
(träumerisch)
Weihnachtsmusik. Es gibt doch nichts Schöneres. Die Kerzen brennen, der Braten duftet, und die Kinder spielen zum Essen auf dem Klavier: "Stille Nacht, heilige Nacht".
(guckt verzückt in die Luft, lockert den Schlips, betupft dann die Augen mit dem Taschentuch)

FRITZ:
Quatsch! Wenn die Kinder essen, können sie nicht gleichzeitig Klavier spielen.

HUGO:
Wir haben auch kein Klavier.

KARL:
Dann eben nicht Klavier. Es gibt ja auch noch andere Musikinstrumente.

HUGO:
(mißtrauisch)
Meinst du, die Kinder spielen Flöte? Sie lernen nur Blockflöte.

GUSTAV:
(nickt)

Sie spielen bestimmt Flöte.

HUGO:
(mißmutig)
Ich hätte aber lieber Radio gehört.
(Die anderen sehen sich empört an)

GUSTAV:
(schlägt mit der Faust auf den Tisch, mit sehr mißbilligender Stimme)
Da haben deine Kinder wochenlang "Stille Nacht" geübt, und du Rabenvater sprichst vom Radio!
(Hugo senkt schuldbewußt den Kopf, die anderen trinken sich - mit Hugo mißbilligenden Gesten - zu)

KARL:
(stößt Hugo an)
Du mußt den Kindern zeigen, daß du dich freust. Lachen! So:
(lacht sehr breit, Hugo nickt)

GUSTAV:
Und du mußt überrascht sein. So:
(schlägt übertrieben die Hände zusammen, die anderen nicken)

FRITZ:
(eifrig belehrend zu Hugo)
Sag aber nicht, daß du den Tip von uns hast, du mußt ganz natürlich lachen und staunen.

HUGO:
(mit resignierender Stimme)
Ich lache ganz natürlich
(zieht den Mund breit)
und bin ganz natürlich überrascht.
(schlägt die Hände übertrieben zusammen, die anderen nicken)
Jawohl, das tu ich.
(laut und wütend)
Obwohl ich das Gepiepe nicht ausstehen kann!
(springt auf, geht einmal mit großen Schritten im Raum auf und ab)

DIE ANDEREN:
(rufen laut und entsetzt hinter ihm her)
Aber Hugo!

HUGO:
(läuft zum Tisch, trinkt im Stehen einen Schluck, setzt sich, winkt ab)
Ach laßt nur, ich glaub sowieso, es hat was mit dem Essen zu tun.

DIE ANDEREN: